

Weiterhin keine „Stadtbachfischerinnen“

Delegierte des Fischertagsvereins lehnen Satzungsänderung ab

Memmingen – Die Delegiertenversammlung des Fischertagsvereins hatte bei ihrer jüngsten Sitzung weitreichende Entscheidungen zu treffen. Im Mittelpunkt stand sowohl eine bereits angekündigte Beitragserhöhung, als auch die Abstimmung zur Errichtung eines Neubaus als zentraler Stützpunkt des Vereins sowie eine gewünschte Satzungsänderung.

„Ich blicke mit großer Freude auf die Memminger Heimatfeste“, so Oberbürgermeister Manfred Schilder. „Der Fischertag gehört zu Memmingen wie die Luft zum Atmen. Die generelle Unterstützung eines Neubaus seitens der Stadt ist gegeben. Um das Ehrenamt noch weiter zu würdigen ist der Stadtrat außerdem bereit, demnächst die Ehrenamtskarte einzuführen“, versprach der Rathauschef. Fischertagsvereinsvorsitzender Michael Ruppert dankte der Stadt für die bisherige gute Unterstützung und nahm die Zusage für das finanzielle Engagement für einen Hallenneubau dankbar zur Kenntnis. Er informierte zudem in einem kurzen Rückblick über erfolgte Änderungen bei den Gruppenleitern. Elementarer Punkt für einen reibungslosen Ablauf beim Fischen sei die Bach-Aufsicht. Er dankte dabei auch den „Nähmädele“ für ihr Engagement in der Nähstube und erinnerte an den durch den damaligen Finanzminister und jetzigen neuen Bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder erhaltenen Heimatpreis für das gezeigte Engagement. Im Ausblick auf 2018 sagte Ruppert „Wir werden dieses Jahr an die Ereignisse des 30-jährigen Krieges gedenken“. Außerdem liefen bereits die Vorbereitungen der Theatergruppe für die Auffüh-



Der Vorsitzende des Fischertagsvereines Michael Ruppert.

Foto: Johannes Wiest

rungen des „Jedermann“. Auch die nächsten Wallensteinspiele 2020 habe man bereits im Fokus. Detailliert berichtete Organisationsleiter Jürgen Kohl über die einzelnen Highlights im vergangenen Jahr, bevor Schatzmeister Horst Blaser im Kassenbericht neben der finanziell soliden Lage des Vereins auch Möglichkeiten einer Neubau-Finanzierung aufzeigte. „Der Verein ist zum Handeln gezwungen nachdem wir mit den vorhandenen räumlichen Kapazitäten in der Allgäuer Straße immer mehr an unsere Grenzen stoßen und externe Möglichkeiten künftig nicht mehr zur Verfügung stehen“, so Ruppert. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile, ob weiter anmieten oder selber bauen, entschied sich der Vorstand für die Schaffung von Eigentum. Erste Baukosten-Berechnungen belaufen sich hier auf 2,2 Millionen Euro. Doch die Finanzierung eines derartigen Projektes wirft viele Fragen auf. Nach Abzug errechneter Eigenmittel von rund 400.000 Euro bliebe zur Finanzierung eine Summe von 1,82

Millionen Euro. Eine Beitragserhöhung, um die Finanzmittel aufzustocken, wurde schon früh in Betracht gezogen. Zumal eine solche auch ohne Neubaumaßnahmen seit einiger Zeit bereits angedacht war. Von den anwesenden 182 stimmberechtigten Delegierten sprachen sich anschließend 144 gegen 37 Stimmberechtigte für eine Erhöhung der Beiträge von bisher 20 auf dann 35 Euro aus. Zur Abstimmung stand außerdem die Einführung eines Abteilungsbeitrages von 20 Euro, eine Veräußerung des Erbbaurechts, die Bestellung eines Erbbaurechts mit Ermächtigung zur Abgabe der erforderlichen Bewilligungen, das Eingehen von Verbindlichkeiten sowie die Ermächtigung des Vorstandes zur Bewilligung von Grundpfandrechten. Der Einführung eines Abteilungsbeitrages stimmten die Delegierten ebenfalls mehrheitlich mit 129 zu 53 Stimmen zu. Eine mehrheitliche Zustimmung mit 139 zu 43 Stimmen gab es zuletzt auch zu den zusammengefassten übrigen Punkten. Ausgestattet mit diesem positiven Delegierten-Votum kann das Neubauvorhaben nun weiter in Angriff genommen werden, was die Stimmung der Vorstandschaft sichtbar aufhellte.

Einen abschlägigen Bescheid gab es dagegen für eine Antragstellerin zu einer erforderlichen Satzungsänderung zur Aufhebung des privilegierten Zugangs zum Fischen im Stadtbach. Auch künftig wird es keine Mitgliedschaft von Frauen und Mädchen bei den Stadtbachfischern geben. In diesem Punkt bleibt die Männerdomäne auch künftig erhalten, was mit einem kräftigen Beifall quittiert wurde. (jw)